



28. Juni 2023

Postulat

von Beat Oberholzer (GLP)
und Ursina Merkle (SP)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie EWZ Echtzeitdaten für Nutzerinnen und Nutzer von intelligenten Messsystemen (Smart Meter) bereitstellen kann.

Begründung:

Die eidgenössische Stromversorgungsverordnung schreibt vor, dass bis 2027 Smart Meter im Einsatz sein müssen, die es den Nutzenden erlaubt, ihren Stromkonsum im 15-Minuten-Rhythmus und mit 24 Stunden Verzögerung nachzuvollziehen. Technisch möglich sind aber auch Geräte, die Echtzeit-Daten zur Verfügung stellen können. Ein TV-Beitrag der Sendung Kassensturz vom 07. Februar 2023 («Elektrizitätswerke bremsen Stromsparende aus») stellt eine solche Anwendung von Repower vor.

Da elektrische Energie schwer zu fassen ist, ist eine Anwendung mit Echtzeitdaten, auf welche die Nutzenden selbst zugreifen können, sehr zu begrüßen. Wenn jemand den Haushalt energetisch optimieren möchte, und z.B. wissen will, wieviel Strom ein Gerät wie z.B. ein zusätzlicher Tiefkühler, ein Luftentfeuchter oder ein Wäschetrockner tatsächlich benötigt, kann eine solche Echtzeit-Information schnell zu einem Verständnis des Energieverbrauchs und zu Einsparungen führen.

Obschon EWZ z.B. mit dem Smart-Grid-Ausbau auch andere, möglicherweise effektivere Hebel hat, den Energiekonsum zu steuern, soll dennoch auch der Einsatz von Echtzeit-Smart-Meter-Technologien geprüft werden. Wo technisch sinnvoll, sollte das rasch geschehen, und nicht erst in der Phase, die auf den jetzigen 2027er-Rollout folgt. Zu prüfen ist auch, wie mit anderen Energieversorgungsunternehmen Synergien genutzt werden können, statt dass man eine Einzellösung anstrebt.

Antrag auf gemeinsame Behandlung mit 2023/85 (Bericht zum Ausbau der Elektrizitätsinfrastruktur)

B. Oberholzer

U. Merkle